"Also zwölfhundert Franke wurdi so en Grabschtei choschte [...]

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Also zwölfhundert Franke wurdi so en Grabschtei choschte, aber losezi Herr Bildhauer, chönntezi nöd wenigschtens neime a dem Grabmal de Prys iigraviere?“

Berufsberatung

Nach Semesterschluß kommt ein Student mit einem unförmlichen Paket zum Postschalter, mit einem Koffer, darin in größter Eile alles mögliche hineingezwängt wurde. Ein Wirrwarr von wiederholt verknüpften Schnüren hält das ganze zusammen. Der Postbeamte schaut das Paket mißtrauisch an, mustert den Studenten über die Brillenränder hinweg und knurrt: «Esch scho besser, Ihr schtudieret, en guete Packer hätt's doch nie us Euch gää!» BEO

Aus Weihnachtsbriefen von Schülern an unsere Soldaten

Zweitkläßler:

Lieber Soldaden, Wir abndbd gnral in schulzimer iüsn schul zimer halde milidar iezd sind fort Soldaden sind ir gsun? viele grüse
Giuseppe Fontana (Tessiner Büebli).

Lieber Soldat, ich wünze dir das du gut Schlafen kannst. Vnd das du gut Wachen kannst.

Lege dich warman. Schiese guht an das zil. Pase gut auf. Hast du zu mug zu esen.

Viertkläßlerinnen:

... Wenn ich könnte, würde ich dich gern ablösen. Ich würde dir gerne sonst noch helfen. Ich muß nun schließen, aber zuerst danke ich dir vielmals, daß du unsere Grenzen beschützest.
Herzliche Grüße von Margrit B.

... Ich kann es mir denken, wie es dir ist. Deine Tränen werden wohl manchmal durch das Stroh sickern ...
Hanneli.

Fünftkläßlerinnen:

Ich wäre froh, wenn unser Land nicht in den Krieg eingewickelt würde ...

... Seit nicht so traurig, wenn ihr so allein auf der Wache an der Grenze stehen müssen. R. F.

Ein Kindergemüt

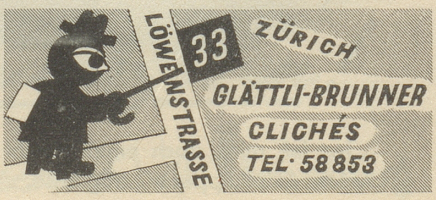
Lieber Nebelspalter, was sagst Du zu folgendem Dankbrief eines Soldatenkindes an unser Kompagnie-Kommando?

An das Kdo. .....

Mit großer Freude nahmen wir am Weihnachtsabend das von Ihnen zugestellte Paket in Empfang. Alle Kleider passen uns wie angegossen und wir danken vielmal dafür. Nun wollen wir unsern lieben Vater doppelt gern vermissen, der immer im Militärdienst weilt.

Dä Vatter mueß nu no alle Sold heischicke, dänn cha d'Familie zfride si mit ihm. Obolus

An unsere Mitarbeiter!

Unverlangte Beiträge werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigelegt wird. — Manuskripte sollen nur auf einer Seite beschrieben sein und die genaue Adresse des Einsenders tragen.

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Probepackung 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postscheck VIII 16689